

der Gesetze beklagen könne. Ist er endlich so weit gekommen, daß er es glaubt wagen zu können, ohne an ein Mißlingen denken zu brauchen, dann wird er ausüben, was man einen Staatsstreich nennt.

Der so eben angedeutete Weg führt zwar am schnellsten zum Ziele; doch ist er sehr gefährlich. Wird er nicht mit großer Vorsicht gegangen, so kann auf ihm Alles verloren werden; der Widerstand, auf den man auf diesem Wege nothwendig in Einem fort stößt, ist schwer zu berechnen. Langsamer, aber auch leichter und sicherer führt der indirekte Weg zum Ziele. Was auf diesem Wege zum Behufe der Rückkehr zum Absolutismus geschieht, hat stets den Schein der Geseßlichkeit und Nützlichkeit; es wird in diesem Falle die Verfassung gleichsam auf dem Wege der Verfassung selbst aufgehoben. Der Inhaber der executiven Gewalt sucht nämlich einen Einfluß auf den gesetzgebenden Körper zu gewinnen und sorgt dafür, daß stets solche Gesetze gegeben werden, wie er sie für seinen Zweck gerade gebraucht.

Aus der Andeutung dieser beiden Wege, auf welchen eine constitutionelle Monarchie in eine absolute verwandelt werden kann, läßt sich leicht erkennen, wie sie am besten zu versperren sind. Es muß die Verfassung so eingerichtet sein, daß der Inhaber der executiven Gewalt, selbst wenn er es wollte, weder den einen noch den andern Weg zu betreten wagt, weil er auf dem einen, wie auf dem andern Nichts zu gewinnen hoffen, Alles zu verlieren fürchten muß. Der zweite Weg wird versperrt durch eine wirklich volksthümliche Volksvertretung, welche auch die Press- und Redefreiheit, so wie das Recht der freien Versammlung mit einschließt; zur Verspernung des zweiten gehört außerdem noch eine hinreichend starke und wohl organisirte Bürgerwehr, welche mit Recht als die sicherste Schutzwehr der constitutionellen Monarchie zu betrachten ist.

(Bürgerw.)

Worte der Trauer

gesprochen neben den Särgen

des

Fürsten von Tichnowsky

und des

Generals von Muerßwald,

Deutscher Reichstagsmitglieder.

Ich trete zu den Leichen meiner Collegen — meiner gemordeten Landsleute, um, bevor diese die Mauern der gastlichen Stadt Frankfurt verlassen, für sie den letzten Dank abzustatten.

Diesen Dank will ich in der Ermordeten, also in acht deutscher Weise ausdrücken, ohne der Worte viele, mit des Mannes Händedruck durchglüht von dem Hauche der Liebe: „ich danke!“

Allen! Allen!! diesen Dank, und den Mördern Vergebung!

Ja! den Mördern Vergebung, denn „sie“ waren nur die blinden Werkzeuge der rucklosen Bande, welche Europa durchhegt, um alles Erprobte, Edle und Hohe zu zerstören.

Ja! ja!! den Mördern Vergebung, denn das war das Sterbegebet: „ich vergebe allen meinen Feinden, auch meinen Mördern, möge Gott mit meine Sünden vergeben,“ meines in der frischen Blüthe der Jahre, in der Fülle des Glücks gemordeten Freundes und Landsmannes. Er hatte ein Herz voll Liebe — glühender Liebe, und das wußten die Seinigen am besten, sie haben ihren besten Freund verloren.

In meiner Heimath, wo die ländlichen Verhältnisse in den gegenseitigen Empfindungen der Liebe noch nicht ganz zerrissen sind, da werden Ströme von Thränen über der Verlust des Ermordeten fließen. Und der tafsere Herzensgute General von Muerßwald, so liebevoll und treu, den selbst das eiserne Kreuz gegen politischen Mord nicht schützte, wie kam er zu diesem wahnsinnigen Haß?

Er, dessen Lösungswort durch sein ganzes Leben war: „ich lasse über meinen Haß die Sonne niemals untergehen,“ warum wurde dieses liebevolle Herz ermordet? Er, dem die rothe Farbe in Deutschlands Banner niemals Blut, sondern immer nur Liebe in unsern parlamentarischen Verhandlungen bedeutete, der immer nur durch Wohlwollen die schwarze Farbe des Hasses und der Lüge in das Gold des wärmenden Lichts und der Wahrheit zu verwandeln strebte!

Er ein Führer der deutschen Wehrmacht — der Wehrmacht, die im Kampfe des Partikularismus und der Parteien, Deutschlands feste Stütze ist.

Ja! Brüder der deutschen Wehrmacht, ihr seid Deutschlands Stolz und Ehre! ihr kennt keine Badener, keine Hessen, keine Würtemberger, keine Bayern, keine Preußen, keine Oesterreicher, ihr seid eine Einheit durch euren Muth und Treue, der Deutschen älteste Tugenden, und nur unsere Tugenden können Deutschlands Einheit gründen.

Die Leidenschaften können nichts erbauen, sie können nur zerstören. Nur die geseßliche Gewalt kann diese rohe Gewalt vernichten.

Guch deutsche Brüder der deutschen Wehrmacht: Ihr unser Schild und Hott, deren Löwenmuth nicht nur äußere und innere Feinde besiegt, sondern beleidigt und beschimpft den schwersten Sieg, den Kampf der Selbstverläugnung in Treue und Gehorsam